

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 50 (1967)
Heft: 9

Rubrik: Totentafel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Pressefonds

ist stets für Gaben empfänglich.
Postcheck-Konto 80 - 48 853
der Geschäftsstelle der FVS.
Besten Dank!

hätten weder Latein noch Griechisch gelernt, denn sie kämen aus weltlichen Berufen oder von den sogenannten «Oberschulen». Für diesen Priester-nachwuchs ist eine besondere Schule in Halle an der Saale eingerichtet worden, in der alte pensionierte Lehrkräfte in den klassischen Sprachen, in der deutschen Sprache, in Glaubenslehre, Geschichte, Kunstgeschichte und Kirchengesang unterrichten. (Die Fächerauswahl ist bezeichnend. Allem nach soll nicht nur neuer Lehrstoff vermittelt werden, sondern auch allerhand zurechtgebogen werden, was an der Oberschule nicht dem Geist der Kirche gemäss gelehrt wurde.) Die Schule besteht seit 14 Jahren und hat in dieser Zeit 343 Studenten ausgebildet, von denen bis heute 115 zu Priestern geweiht wurden.

Ein merkwürdiges Licht auf die angeblichen Christenverfolgungen in der DDR werfen noch die folgenden Angaben: Es bestehen 120 Frauenklöster, in denen 3000 Ordensfrauen sich karitativen Aufgaben widmen: der Pflege und Betreuung kranker oder alter Menschen, der Leitung von Kindergärten und Krankenpflegeschulen. Ausserdem gibt es aber auch noch ein «Anbetungskloster der Franziskanerinnen» in Bautzen, dessen Insassinnen ihren Lebensunterhalt durch Hostienbacken und Herstellen von Paramenten (Altardecken u. a.) verdienen. Aehnlich verhält es sich mit dem Benediktinerinnenkloster in Alexanderdorf bei Zossen.

Leider fehlen Vergleichszahlen mit der Zeit des Dritten Reiches und der Weimarer Republik, so dass man sich kein richtiges Bild über die Entwicklungstendenzen machen kann. aha

Afrikanisierung der Kirchen in Guinea

Welchen Schwierigkeiten die christliche Kirche in Afrika zu begegnen hat, zeigt ein Artikel in der «Schweizerischen Kirchenzeitung» Nr. 24 über die Lage der Mission in Guinea (Westafrika).

Bereits 1961 hatte Präsident Sékou

Touré 44 der 69 Missionsschulen Guineas verstaatlicht. Proteste des Erzbischofs de Milleville von Conakry führten nur zu dessen Ausweisung, er wurde durch den Afrikaner Tchidimbo ersetzt. Zur weiteren Afrikanisierung der Kirche wurde ein Seminar geschaffen, das der Bildung eines einheimischen Klerus' dienen sollte. Da aber die christliche Kirche in Guinea nur etwas über 1% der Bevölkerung erfasst, während über 16% den traditionellen Stammesreligionen und über 82% dem Islam anhängen, ist dieses Unternehmen sehr erschwert. Es gibt erst neun einheimische Priester neben 73 ausländischen und 55 Missionsschwestern für 40 000 katholische und 5000 protestantische Christen (die Taufbewerber sind bei diesen Zahlen inbegriffen). Trotzdem die Christen bisher in Guinea gute Mitarbeit am Aufbau des Landes geleistet hatten – sie stellen zwei Minister und den Präsidenten der Nationalversammlung, auch wurden drei Zentren zur Ausbildung von Krankenpflegepersonal im Erzbistum Conakry von Missionsschwestern geleitet – hat Präsident Sékou Touré am 1. Mai erklärt: «Alle Kader der katholischen und protestantischen Kirche müssen vor dem 1. Juni afrikanisiert sein. Wir geben mit dem heutigen Tag ausdrücklich allen politischen, administrativen und militärischen Stellen den Auftrag, mit Ablauf dieser Frist die ausländischen Elemente, die nicht durch Afrikaner ersetzt worden sind, an einen Grenzübergang nach ihrer Wahl zu geleiten.» Zweifellos bedeutet diese Afrikanisierung der Kirche einen schweren Rückschlag für das Christentum in Guinea. Man hofft, ihm durch eine Einreiseerlaubnis für afrikanische Priester aus andern Ländern noch begegnen zu können. aha

Multireligiös

Der Tag des Commonwealth wurde heuer in London erstmals in neuer Form durchgeführt. In der Kirche wurde zunächst die Nationalhymne «God save the Queen» gesungen. Daraufhin wurden die Glaubensbekenntnisse vorgelesen aus den heiligen Büchern der Hindus, des Islams, des Alten Testaments, der orthodoxen Bibel, den Lehren Buddhas, den Schriften der Katholischen Kirche, der Afrikanisch-Anglikanischen Kirchen und der Kirche Schottlands. Man erwartet, dass diese

multireligiöse Gestaltung der Commonwealth-Feier auch in den kommenden Jahren beibehalten wird. Vielleicht liesse sich auch noch ein Bekenntnis zum Humanismus und zum freien Denken anschliessen! Lucifer

Sorgen der katholischen Kirche

Von einem beängstigenden Rückgang der Priesterberufe in seinem Sprengel sprach Bischof Franziscus von Streng. Basel, das grösste Bistum der Schweiz, zähle heute etwa 900 000 Seelen. In diesem Jahr seien für diese Gläubigen nur 14 Neupriester geweiht worden. Noch schlimmer stehe es in Oesterreich, wo im Bistum Linz mit über einer Million Katholiken nur 13 Neupriester zur Weihe kamen. Obwohl die Stadt Linz den grössten Bevölkerungsanteil aufweise, stamme doch nur ein einziger aus der Stadt, alle übrigen aus ländlichen Bezirken. aha

Totentafel

Die Ortsgruppe Winterthur hat durch den Tod zwei ihrer Mitglieder verloren.
Am 21. Juli verschied im 70. Lebensjahr

Hans Ruckstuhl

und am 23. Juli starb

Paula Schneider

im Alter von 65 Jahren.
Beide Gesinnungsfreunde waren treue Mitglieder, denen aber der Gesundheitszustand es nicht erlaubte, an unseren Zusammenkünften teilzunehmen. Als überzeugte Freidenker massen die beiden Verstorbenen ihrer Arbeit und ihrem Wirken während dem Leben mehr Bedeutung bei als einer Würdigung nach dem Tode. So ordneten beide an, dass bei der Kremation niemand anwesend sein sollte und keine Abdankung stattfinden würde.
Die Ortsgruppe Winterthur entbietet den Angehörigen ihre herzliche Teilnahme und wird das Andenken der beiden Verstorbenen in Ehren halten. W. W.

Am 24. Juni 1967 fand im Krematorium Schaffhausen die Abschiedsfeier statt für

Gottfried Wasem

Als entschiedener Mitstreiter für die Ziele der nach Befreiung und Menschwerdung strebenden Arbeiter wurde Freund Gottfried zum aktiven Antifaschisten in den dreissiger Jahren. Leider fiel er den Nazis in die Fänge und wurde zu langjähriger Kerkerstrafe verurteilt. Seine Befreiung erfolgte erst mit Kriegsende. Die jahrelangen seelischen Misshandlungen blieben nicht ohne Folgen. Freund

Gottfried schloss sich immer mehr von der Mitwelt ab, so sehr sich auch seine Angehörigen und Freunde um ihn bemühten. Nun ist er im 64. Altersjahr von uns geschieden. In einer freigeistigen Abschiedsstunde wurde sein Wirken und Streben gewürdigt. Die Ortsgruppe Schaffhausen gibt der Trauerfamilie ihrer Anteilnahme Ausdruck um den Verlust. Wir werden Gottfried Wasem in gutem Andenken bewahren. EPZ

Am 24. Juli 1967 wurde im Waldfriedhof Schaffhausen

Johann Hubmann

weltlich bestattet. Obwohl er katholisch getauft war, lehnte es die katholische Kirche ab, die Abdankung zu übernehmen. Wie weit sich Johann Hubmann innerlich vom katholischen Glauben gelöst hatte, wissen wir nicht, denn wir kannten ihn nicht. Es war jedoch Menschenpflicht, auch ihn würdig zu bestatten. mb

Aus der Bewegung



Ortsgruppe Aarau

Samstag, 16. September 1967, um 20 Uhr, im Museumssaal in Aarau, Feerstrasse 17, spricht Gesinnungsfreund **Walter Gyssling**, Zürich, über

Dialog zwischen Atheismus und Christentum.

Sonntag, den 17. September 1967, im Glockenhof in Aarau:

Arbeitstagung über Erwachsenenenerziehung

unter der Leitung von Prof. Dr. **Walter Fabian**, Köln.

Wir erwarten, dass unsere Mitglieder diese Anlässe besuchen!

Anschrift: 5001 Aarau, Postfach 436

AZ 5000 Aarau
 Tit. Schweiz.
 Landesbibliothek
 3000 Bern

Ortsgruppe Basel

Mittwoch, 20. September 1967, 20 Uhr, Restaurant «Safranzunft», Gerbergasse 11, II. Stock, Fabianstube, spricht Prof. Dr. **Emil Walter**, Zürich, über

Das moderne naturwissenschaftliche Weltbild und seine säkulären soziologischen Folgen.

Bringen Sie Ihre Bekannten mit!

Anschrift: Werner Ohnemus, Postfach 112, 4000 Basel 12

* * *

Ortsgruppe Bern

Wir hoffen, all unsere Mitglieder seien gesund und neu gestärkt aus den Ferien zurück. Wir treffen uns zur nächsten

Freien Zusammenkunft

Montag, den 11. September 1967, 20 Uhr, im Restaurant «Viktoriahall».

Anschrift: Postfach 1464, 3001 Bern

* * *

Ortsgruppe Biel

Anschrift: 2500 Biel, Schüsspromenade 10.

* * *

Ortsgruppe Luzern

Anschrift: FVS, 6000 Luzern.

* * *

Ortsgruppe Olten

Anschrift: 4600 Olten, Postfach 296.

* * *

Ortsgruppe Schaffhausen

Donnerstag, den 28. September 1967, um 20 Uhr, im Restaurant «Hohfluh», Neuhausen

Freie Zusammenkunft.

Anschrift: Willy Bollinger, Furkastrasse 20, Schaffhausen, Telefon 053 5 96 58.

* * *

Ortsgruppe Winterthur

Mittwoch, den 13. September 1967, um 20 Uhr, im Hotel «Volkshaus», Zimmer 4, I. Stock,

Zusammenkunft der Mitglieder und Gesinnungsfreunde, Mitteilungen und Diskussion über die Ortsgruppe.

Vortrag von Gesinnungsfreund Eugen Pasquin, Zürich: **Ein Todesfall – was tun?**

Anschrift: Werner Wolfer, Langwiesenstr. 8, 8408 Winterthur, Tel. 052 25 41 77.

Selbst seinen Gott vertrug kein Volk ohne Widerspruch. Alfred Adler

Ortsgruppe Zürich

Freitag, den 8. September 1967, 20 Uhr, im Sitzungssaal des Hauses «zum Korn», Birmensdorferstrasse 67, 5. Stock: Vortrag von Prof. Dr. **Emil Walter**, Zürich, über das Thema:

Klassifikation der Wissenschaften.

Freitag, den 22. September 1967, 20 Uhr, Sitzungszimmer des Hauses «zum Korn», Birmensdorferstrasse 67, 2. Stock:

Diskussionsabend.

Anschrift: Walter Gyssling, 8032 Zürich, Hofackerstrasse 22, Tel. 051 53 80 28.

Familiendienst, Beratungen, Abdankungen: Eugen Pasquin, 8057 Zürich, Seminarstr. 109, Tel. 051 26 23 90 oder 54 47 15.

Es wäre eine grobe Täuschung, den Machtrausch nur für die Einzelpsyche gelten zu lassen. Auch die Masse wird durch das gleiche Ziel gelenkt, und dies wirkt um so verheerender, als in der Massenpsyche das Gefühl der persönlichen Verantwortlichkeit wesentlich verringert wird.

Alfred Adler

Freidenkerbund Oesterreichs (FBOe)

Mitglied der Weltunion der Freidenker

Bundesobmann: Franz Salomon, 1080 Wien VIII, Wickenburggasse 15/II/12, Telefon 42 84 194.

Gfd-Obmann: Hofrat Fritz Kernmeier, 1150 Wien XV, Kannegasse 6/II/18, Telefon 92 50 305, Sprechstunden jeden Samstag, 16.30 bis 18.30 Uhr. **Vorträge** im Gewerkschaftshaus Gastgewerbe, 1040 Wien IV, Treitlstrasse 3, 19 Uhr, am 13. September, 11. Oktober, 8. November, 13. Dezember 1967.

Bundesvorstandssitzung an denselben Tagen dortselbst um 17.30 Uhr. Sprechstunden des Bundesobmannes nach diesen Sitzungen ab 18.30 Uhr.

Freigeistige Vereinigung der Schweiz

Ehrenpräsident: Ernst Brauchlin, Konkordiastr. 5, 8032 Zürich.

Präsident: Marcel Bollinger, Neugrütthalde, 8222 Beringen, Tel. 053 6 94 62

Geschäfts- und Literaturstelle: Fritz Moser, Langgrütstrasse 37, 8047 Zürich, Tel. 051 54 47 15.

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktionskommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. Postfach 436, 5001 Aarau.

Redaktionsschluss: am 15. des Monats. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. Der Abdruck eines Beitrags bedeutet noch nicht die volle Zustimmung der Schriftleitung. Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Abonnementspreise: Schweiz / Deutschland: jährlich Fr./DM 5.—; halbjährlich Fr./DM 3.—. Uebrigens Ausland: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.— zuzüglich Porto. Einzelnummer Fr./DM —.50.

Bestellungen, Adressänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der FVS, Langgrütstrasse 37, 8047 Zürich. Postcheckkonto Zürich 80 - 48 853.

Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau, Weihermattstrasse 94, Tel. 064 22 25 60.